

Erfahrungsbericht: ERASMUS+ Auslandsstudium in Ås, Norwegen

Partneruniversität: Norwegian University of Life Sciences in Ås (NMBU)

Studienfach an der LUH: M.Sc. International Horticulture

Zeitraum: August – Dezember 2019

Vor dem Aufenthalt:

Ich habe mich persönlich für ein Auslandssemester an der Norwegian University of Life Sciences (NMBU) in Ås, Norwegen entschieden. Die wichtigsten Informationen über den Ablauf der Bewerbung für das Erasmus+ Programm und die nötigen Unterlagen habe ich über die Internetseite des Hochschulbüros für Internationales der Leibniz Universität Hannover (LUH) bezogen. Für weitere Fragen oder bei Problemen können Beratungstermine mit den Mitarbeitenden des Hochschulbüros für Internationales vereinbart werden.

Anschließend ist es wichtig mit dem Austauschkoordinator des eigenen Studienganges Kontakt aufzunehmen. Jede Fakultät bietet normalerweise mehrere Studienplätze an verschiedenen Partneruniversitäten an, für welche eine Bewerbung eingereicht werden kann. Nach der erfolgreichen Bewerbung für einen Platz im ERASMUS+ Programm an der LUH folgte die Bewerbung an der NMBU in Norwegen. Für die Bewerbungen muss ein Sprachnachweis in Englisch erbracht werden und es ist sinnvoll sich frühzeitig um einen Testtermin zu kümmern. Ich habe den DAAD-Sprachnachweis beim Fachsprachenzentrum der LUH gemacht, da von der NMBU kein standardisierter TOEFL oder IELTS Sprachtest verlangt wurde.

Nach der Zusage der NMBU, habe ich in Absprache mit meinem Auslandskordinator und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Kurse an der Partnerhochschule ausgewählt, welche sich gut in mein Studienprogramm integrieren ließen. Die getroffenen Absprachen wurden in meinem *Learning Agreement* festgehalten und auch von der Partneruniversität abgezeichnet.

Das *Student Information Centre* (SiT) an der NMBU kümmert sich um alle Anliegen der internationalen und einheimischen Studierenden bezüglich des Studiums. Die Mitarbeitenden dort sind immer über E-Mail zu erreichen und antworten innerhalb kürzester Zeit. Die Betreuung der Studierenden ist sehr gut.

Vor dem Auslandsaufenthalt ist es empfehlenswert eine Kreditkarte zu beantragen, da alle Zahlungen in Norwegen grundsätzlich bargeldlos erfolgen. Ich habe gute Erfahrungen mit der kostenlosen Kreditkarte der DKB gemacht. Ebenfalls ist es wichtig abzuklären, ob die eigene Krankenversicherung auch in Norwegen gilt. Die meisten deutschen Handykarten lassen sich problemlos im Europäischen Ausland weiter verwenden. Für den Start lohnt es sich einen Facebook Account zu besitzen, da die Kommunikation unter Studenten vor allem über diesen Messenger läuft. Auch die RuterBillet App kann sehr hilfreich sein, um Bus- und Bahntickets vom Flughafen nach Ås zu kaufen.

Unterkunft:

Mit der Zusage der NMBU ist es möglich sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim am Campus über die Organisation SiÅs zu bewerben. Da ein Großteil der Studierenden dieses Angebot nutzt ist es von Vorteil sich frühzeitig um die Bewerbung zu kümmern. Für Studierende, die keine Unterkunft zu Beginn des Semesters gefunden haben, stellt SiÅs eine Notfallunterkunft mit Mehrbettzimmern gegen eine Gebühr.

Da die meisten Neuankömmlinge im Studentenwohnheim wohnen und die Stadt Ås eher klein ist, lohnt es sich im Studentenwohnheim unterzukommen, um schnell Soziale Kontakte und Anschluss zu finden. Die meisten internationalen Studierenden und norwegischen ErstsemesterInnen wohnen in den Gebäuden des *Pentagon*. Jede Wohnung besteht aus 6 Zimmern und in der Regel wohnen 3 internationale mit 3 norwegischen Studierenden zusammen. Die Zimmer im Pentagon sind ca. 12 m² groß und besitzen ein eigenes Waschbecken. Die Küche, das Bade- und Wohnzimmer werden geteilt. Die Zimmer kosten ungefähr 380 Euro und die Miete muss immer für 6 Monate übernommen werden egal wie lange der eigene Aufenthalt ist.

Internet ist in jedem Zimmer inklusive, jedoch muss ein eigenes LAN-Kabel oder ein WLAN-Router mitgebracht werden. Waschmaschinen können umsonst benutzt werden. Kochutensilien und Bettwäsche kann über SiÅs gekauft werden. Wen es nicht stört, kann zu Beginn des Semesters im *Freeshop* vorbeischaun, wo viele ehemalige Studenten gebrauchte Dinge hinterlassen, die umsonst mitgenommen werden können.

Die Universität ist vom Studentenwohnheim in 5-10 Minuten zu Fuß zu erreichen. Bis zu den Supermärkten und dem Bahnhof läuft man zu Fuß etwa 20 Minuten. Es ist sinnvoll sich zu Beginn ein Fahrrad zu kaufen.

Nach der Ankunft:

Die Einführungswochen an der NMBU sind ein großes Spektakel und sehr gut organisiert. Ich würde allen empfehlen sie nicht zu verpassen! Die Einführungswoche für die internationalen Studierenden beginnt Anfang August. In dieser Woche werden alle Formalitäten für die Einschreibung geklärt und der Studentenausweis erstellt. Dort bekommt man auch Informationen über die Registrierung von Kursen und den Zugängen zu Canvas (wie StudIP) und Studentweb (wie Qis). Des Weiteren finden verschiedene Aktivitäten (Stadtrundgang in Oslo, Ausflüge nach Drøbak am Oslo-Fjord, gemeinsame Abendessen und Partys) statt, um die anderen Studierenden und die Uni und ihre Institutionen kennen zu lernen. Nach dieser Woche beginnt offiziell das Semester für die norwegischen Studierenden und die Buddyweek (*Fadderuka*) beginnt. In der Buddyweek werden die Studierenden in Buddygroups eingeteilt und man bekommt einen Buddy, aus dem eigenen Studiengang oder Fakultät. In dieser Woche geht es vor allem darum die norwegischen Mitstudierenden kennenzulernen und erste Bekanntschaften im eigenen Studiengang zu knüpfen. In der Buddyweek beginnen für viele schon die ersten Kurse.

Studium an der NMBU:

Die NMBU verfügt über einen online Kurs-Katalog, der sehr ausführlich Informationen zu Kursinhalten, Anforderungen und zu erbringenden Leistungen gibt. Bevor man ins Ausland geht, sollte man sich gut überlegen, wie viele Kurse man belegen möchte, da die Kurse zum Teil sehr zeitaufwändig sind und damit wenig Zeit bleibt das Land besser kennenzulernen. Alle Kurse können bis zu einem Monat nach Vorlesungsbeginn ohne großen Aufwand gewechselt werden.

Ich studiere an der LUH *International Horticulture*. Diesen Studiengang gibt es an der NMBU nicht, weshalb ich Kurse aus den Studiengängen *Plant Science* und *Agroecology* gewählt habe. Ich habe die Kurse *Sustainable Production Systems in Agriculture* und *Plant pathology and resistance breeding* belegt. Das Herbstsemester an der NMBU ist in einen August Block und das Autumn Parallel aufgeteilt. Der Kurs *Sustainable Production Systems in Agriculture* hat mit einem 3 wöchigen intensiv Blockunterricht im August begonnen und setzte sich im Autumn Parallel bis zur Klausuren Phase Ende Dezember fort. Der Kurs *Plant pathology and resistance breeding* fand ausschließlich im Autumn Parallel statt. Zusätzlich zu den Vorlesungen waren in beiden Kursen Exkursionen, Laborpraktika und das Schreiben von wissenschaftlichen Übungspapern Pflicht. Zum Abschluss hatte ich zwei mündliche Prüfungen, was für mich eine neue Situation darstellte, da in meinem Studiengang an der LUH fast ausschließlich schriftliche Prüfungen stattfinden. Ich habe beide Kurse erfolgreich beendet und insgesamt 25 Leistungspunkte absolviert.

Das Studium im Bereich *Plant Science* und *Agroecology* an der NMBU legt seinen Schwerpunkt auf gesamtheitliche Lösungsansätze für globale Problemstellungen. Durch das Auslandsemester hatte ich die Möglichkeit mich mit neuen Themenbereichen auseinanderzusetzen, die relevant für mein Studium an der LUH sind und die mir neue Perspektiven aufgezeigt haben. Die Beziehung zu Dozierenden und Professoren ist in Norwegen durch ein freundliches Miteinander auf Augenhöhe geprägt und alle sprechen sich gegenseitig mit dem Vornamen an, wodurch eine angenehme Lernatmosphäre entsteht.

Die NMBU hat den höchsten Anteil an internationalen Studierenden in Norwegen (ca. 20%), weshalb man sich sowohl im Uni Alltag als auch im privaten Bereich sehr gut auf Englisch verständigen kann. Wenn man trotzdem

Lust hat die Norwegische Sprache zu erlernen, gibt es semesterbegleitend einen kostenlosen Norwegisch-Anfängerkurs.

Alltag und Freizeit:

Da viele der Studierenden an der NMBU im Studentenwohnheim oder in Ås wohnen ist die studentische Gemeinschaft sehr eng. Der Erasmus Verband ESN und die Vereinigung der internationalen Studierenden ISU bieten regelmäßig Aktivitäten an (Spieleabende, Kinoabende, Ausflüge) und versuchen Kontakte zwischen norwegischen und internationalen Studierenden zu fördern. Des Weiteren gibt es viele studentische Clubs und Organisationen denen man beitreten kann und die sich alle beim *Gras Kurs* in der Buddyweek vorstellen. Viele Studierende organisieren eigene Veranstaltungen in ihren Wohnungen oder im Partykeller des *Pentagon*. Ås besitzt ein großes Sportcenter, in dem viele Kurse angeboten werden und es ein Fitnessstudio und eine Kletterhalle gibt. Wer Lust auf Großstadt hat ist vom Bahnhof in Ås in einer halben Stunde in Oslo. Die Landschaft um Ås herum ist sehr idyllisch und es gibt schöne Wälder in denen man Spazieren gehen, Lagerfeuer machen und sogar übernachten kann. Der Oslo-Fjord ist mit dem Bus nicht weit entfernt und wenn die Temperaturen es zulassen kann man dort gut schwimmen gehen.

Das Leben ist in Norwegen generell einiges teurer als in Deutschland, was man bei Freizeitaktivitäten und beim Einkaufen im Hinterkopf behalten sollte. Für einen Einkauf im Supermarkt bezahlt man gerne das Doppelte als in Deutschland. Auch die Alkohol- und Tabakpreise sind sehr hoch (Bier zwischen 7-10 Euro im Restaurant). Viele internationale Studierende fahren nach Schweden (ca. 30 Minuten mit dem Auto), um einkaufen zu gehen.

Fazit:

Das Leben und Studieren in Ås war eine schöne Erfahrung, da ich mit Menschen aus der ganzen Welt Freundschaften schließen und zusammen Neues lernen konnte. Gerade in Zeiten, in denen Naturschutz, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit auf globaler Ebene betrachtet werden müssen, ist es sehr wertvoll mit Menschen aus verschiedenen Ländern über Lösungsansätze diskutieren zu können. Internationale Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Studierenden ist sehr wichtig und deshalb bin ich der Meinung, dass sich ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus+ Programms lohnt. Ich kann die NMBU in Ås definitiv empfehlen!